

Bereit für die Zukunft?

Die Klimaanpassung ländlicher Gemeinden im Kanton Luzern.

Studentin



Sarah Zbinden

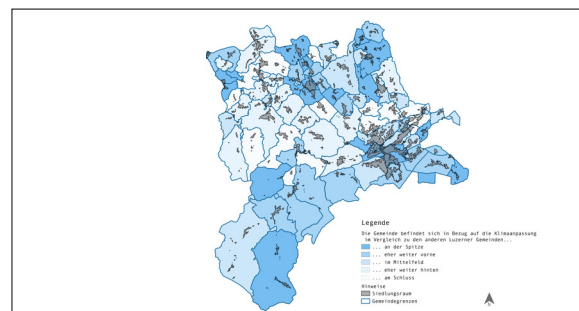
Einleitung: Steigende Temperaturen, häufigere und längere Hitze- und Dürreperioden, Starkregenereignisse, zunehmende Versiegelung und der Verlust ökologisch wertvoller Flächen beeinträchtigen die Aufenthaltsqualität, den Wasserhaushalt und die Biodiversität in Siedlungsräumen. Während sich bestehende Klimaanpassungsstrategien häufig auf Städte und urbane Zentren konzentrieren, stehen kleinere und ländlich geprägte Gemeinden bislang weniger im Fokus. Zwar weisen diese meist geringere Bebauungsdichten und einen höheren Anteil unbebauter Flächen auf, dennoch können auch ihre Siedlungsräume durch versiegelte Ortszentren, grosse Verkehrs- und Parkplatzflächen, fehlende Beschattung oder ein dysfunktionales Wassermanagement belastet sein. Gleichzeitig verfügen kleinere Gemeinden häufig über geringere personelle und finanzielle Ressourcen für die Planung und Umsetzung von Klimaanpassungsmassnahmen. Ziel dieser Arbeit war es deshalb, den Handlungsbedarf für die Klimaanpassung in den Siedlungsräumen ländlicher Gemeinden des Kantons Luzern aufzuzeigen, bereits realisierte Massnahmen und Umsetzungshindernisse zu erfassen sowie bestehende Ansätze hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit auf den ländlichen Raum zu untersuchen.

Vorgehen: Es wurde ein mehrstufiges Vorgehen gewählt. Zunächst wurden mittels Literaturrecherche fachliche Grundlagen aufgearbeitet. Anschliessend wurden in einer kantonsweiten GIS-Analyse räumliche Unterschiede und potenzielle Belastungsschwerpunkte in den Siedlungsräumen der Luzerner Gemeinden untersucht. Ergänzend wurden die Gemeinden mittels einer Online-Umfrage zu ihrem bisherigen Umsetzungsstand, ihren organisatorischen Rahmenbedingungen und bestehenden Hindernissen befragt. Auf Grundlage bestehender Grundlagen, der räumlichen Analyse und der Befragungsergebnisse wurden Handlungsempfehlungen für ländliche Gemeinden abgeleitet und exemplarisch auf die Gemeinde Roggliswil übertragen.

Ergebnis: Die GIS-Analyse mit der Gegenüberstellung der Anteile von Wärmeineleffekt, Oberflächenabfluss und Beschattung an den Siedlungsräumen der Luzerner Gemeinden zeigte, dass auch kleine und ländlich geprägte Gemeinden erheblich vom Klimawandel betroffen sind. Die Auswertung der Umfrage verdeutlichte hingegen die Diskrepanz, dass im ländlichen Raum die umgebende Landschaft teilweise als ausreichender Schutz vor Klimafolgen wahrgenommen und Klimaanpassung oft mit Klimaschutz bzw. dem Einsatz erneuerbarer Energien gleichgesetzt wird statt mit konkreten Massnahmen zur Gestaltung der Freiräume. Die Prüfung bestehender Ansätze aus dem städtisch geprägten Raum und deren Anwendung am Beispiel Roggliswil bestätigte, dass die meisten grundsätzlich auf ländliche Gemeinden

übertragbar sind. Das Wissen ist vorhanden, nun gilt es in den Gemeinden die nötigen Strukturen für die Umsetzung zu schaffen. Eine weitere zentrale Herausforderung liegt in der Umsetzung von Klimaanpassungsmassnahmen auf privaten Flächen und damit in der Sensibilisierung und Einbindung von Bevölkerung und Bauwilligen. Der Blick auf historisch gewachsene Siedlungsstrukturen zeigt, dass eine durchgrünte, beschattete und vielfältig nutzbare Gestaltung von Freiräumen früher selbstverständlich war. Klimaanpassung erfordert also ein erneuertes gemeinsames Verständnis zurück zum «grün statt grau» sowie die Bereitschaft, Freiräume entsprechend zu gestalten, zu pflegen und auch als Aufenthaltsflächen zu nutzen.

Mittels GIS-Analyse wurden die Gemeinden bzgl. dem Stand ihrer Klimaanpassung miteinander verglichen.
Eigene Darstellung mit Daten vom Kanton Luzern, 2026.



Oft sind fehlende finanzielle Mittel der Grund, weshalb wenig Klimaanpassungsmassnahmen umgesetzt werden.
Eigene Darstellung mit Daten von thenounproject.com, 2026.



Neubausiedlungen, wie die Birchmatte in Roggliswil, bergen besonders viel Potenzial für Klimaanpassungsmassnahmen.
Eigene Darstellung



Referent

Prof. Tobias Baur

Themengebiet

Raumentwicklung und
Landschaftsarchitektur